

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Vo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N^o. 118.

Dienstag, den 7. October

1890.

Amtstag

Mittwoch, den 8. October 1890, v. Vorm. 1/2 11 Uhr an
im Rathhause zu Schönheide.

Schwarzenberg, am 3. October 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirking.

Erlaß,

die am 1. Dezember 1890 vorzunehmende Volkszählung betr.

In Gemäßheit des Bundesrathsbeschlusses vom 3. Juli c. und der Verord-
nung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 15. August c. hat am
1. Dezember 1890 nach dem Personenstande dieses Tages eine Volkszählung
nach Maßgabe der vorgedachten, den Gemeindebehörden in den nächsten Tagen
zugehenden Verordnung, welcher die Anweisungen für die Zähler nebst Control-
listen, sowie die Haushaltungs- und Anstalts-Listen beigefügt sind, stattzufinden.

Die Ausführung der Zählung liegt für jeden Gemeindebezirk, einschließlich
der im Orte befindlichen selbstständigen Gutsbezirke, den Gemeindebehörden ob,
denen überlassen bleibt, zur unmittelbaren Leitung der Geschäfte eine besondere
Zählungskommission bis zum 15. November c. zu bilden.

Die Zählung hat in abgegrenzten **Zählbezirken** stattzufinden.
Die Eintheilung des Gemeindebezirks in Zählbezirke, welche in der Regel
nicht mehr als 30 bis 40 Haushaltungen zu umfassen und sich an die in der
Gemeinde bereits bestehenden Eintheilungen thunlichst anzuschließen haben,
hat bis zum 20. November c.

zu erfolgen.

Für jeden Zählbezirk ist bis zum 20. November c. eine befähigte Person
als **Zähler** von der Ortsbehörde bez. Zählungskommission zu bestimmen, welche
entsprechend anzuweisen und mit den nöthigen Drucksachen rechtzeitig zu ver-
sehen ist.

Die Theilnahme an den Zählungskommissionen sowohl, wie die Geschäfte
der Zähler gelten als Ehrenamt; es darf erwartet werden, daß diejenigen Män-
ner, welche durch das Vertrauen der Gemeinde zu diesem Ehrenamte berufen
werden, mit Umsicht und Eifer die wichtigen Zwecke der Volkszählung zu fördern
bereit sein werden.

In den letzten Tagen des Monats November ist an jede einzelne Haus-
haltung und jede einzeln lebende selbstständige Person eine Haushaltungsliste,
sowie an jede Anstalt, Herberge, Gasthof u. eine Anstaltsliste auszutheilen.

Die Zählungslisten sind am 1. Dezember 1890 Vormittags unter Berücksichtigung
der darauf abgedruckten Anleitung durch die Haushaltungsvorstände bez.
einzelne lebende selbstständige Personen, sowie durch die Vorsteher, Ver-
treter oder Verwalter von Anstalten, Gasthofbesitzer u., soweit nöthig unter Mit-
wirkung der Zähler, auszufüllen und durch Unterschrift zu bescheinigen. Die
Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählungslisten hat getrennt nach den ein-
zelnen Zählbezirken am 1. Dezember c. Mittags zu beginnen und ist überall
spätestens am 2. Dezember c. zu beenden.

Von der Ortsbehörde bez. Zählungskommission ist sodann das Zählungs-
material zu prüfen, da nöthig zu ergänzen und zu berichtigen, sowie gesondert
nach den einzelnen Zählbezirken, mit den unterschriebenen, abgeschlossenen und
beglaubigten Controllisten bis **zum 21. Dezember c.** an die unterzeichnete
Königliche Amtshauptmannschaft einzureichen.

Angeichts der großen Wichtigkeit der Volkszählungen rechnet die Königliche
Amtshauptmannschaft bei Ausführung derselben auf die thatkräftige Unterstützung
der Ortsbehörden, wie aller betheiligten Personen.
Schwarzenberg, am 1. October 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirking.

Wegen Reinigung der Expeditionlocalitäten kann bei der unterzeichneten
Königlichen Amtshauptmannschaft
Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. dieses Monats
nur in dringlichen Sachen expedirt werden.
Schwarzenberg, am 4. October 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirking.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Max Wehnert** in
Schönheide, Inhabers einer Drogenhandlung wird heute am 11. September
1890, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Landrod in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. October 1890 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über
die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 26. September 1890, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. October 1890, Vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus
der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursver-
walter bis zum 1. October 1890 Anzeige zu machen.
Eibenstock, am 11. September 1890.

Königliches Amtsgericht.

(gez.) Kaufsch.

Bekannt gemacht durch: Gruhle, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Die Urliste für **Schöffen und Geschworene** für Eibenstock liegt
vom 6. October dieses Jahres ab eine Woche lang im hiesigen Raths-
expeditionszimmer zur Einsicht aus und sind Einwendungen gegen dieselbe
innerhalb dieser Woche bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen.

Es wird Solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß eine
diesfallige Bekanntmachung, der die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen im
Wortlaute beigefügt sind, im Rathhause öffentlich aushängt.
Eibenstock, am 2. October 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Das Verzeichniß der in hiesiger Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu
dem Schöffenamte und zu dem Geschworenenamte berufen werden können, (Ur-
liste) wird vom 6. ds. Monats ab eine Woche lang an Expeditionsstelle des
unterzeichneten Gemeindevorstandes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einsprüche
gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erwähnten Liste innerhalb der Aus-
legezeit schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden können.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die betreffende Bekanntmachung
bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande, die auf die Schöffen- und Geschwo-
renenwahl bezüglichen Bestimmungen der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Ge-
richtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Gesetzes vom 1. März 1879 ihrem
Wortlaute nach beigefügt und öffentlich ausgehängt sind.
Schönheiderhammer, den 4. October 1890.

Der Gemeindevorstand.

Poller.

Die **Einkommensteuer** und **Brandkassenbeiträge** auf den 2. Ter-
min 1890 sind sofort

und längstens bis zum 8. ds. Monats

anher zu bezahlen. Gleichzeitig werden noch rückständige Schulgelber u. Gemeinde-
anlagen u. s. w. bei Vermeidung der Execution zur sofortigen Einzahlung erinnert.
Schönheiderhammer, den 3. October 1890.

Der Gemeindevorstand.

Poller.

Stodholz-Versteigerung
auf **Sosaer Staatsforstrevier.**

Donnerstag, den 9. October 1890,

von Vormittags 9 Uhr an

kommen

im Gasthose zur Sonne in Sosa

die auf Sosaer Forstrevier aufbereiteten

653 Raummeter weichen Stöcke

und zwar:

279 Raummeter auf dem Schlage der Abtheilung 8 und
374 " " " " " " 15.

in großen und kleinen Posten

gegen sofortige Bezahlung

in **tassenmäßigen Ranzsorten** sowie unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaußgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches
Forstrentamt Eibenstock,

Höpfner.

am 2. October 1890.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Federstich, mit welchem Präsident Harrison die Mac Kinley-Bill unterzeichnete, eröffnet in weitestem Sinn den Kampf zweier Welten. Die Thatsache liegt nun einmal vor und es wäre unangebracht, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob diese Maßregel hätte vermieden werden können oder nicht; der Blick hat sich ausschließlich in die Zukunft zu richten, und die Frage allein gilt es zu beantworten: Können die neuen Lasten von der deutschen Industrie bewältigt werden, oder ist dieselbe genöthigt, in dem Handel nach Amerika einen Wandel eintreten zu lassen? In Europa ertönt jetzt der Ruf, daß die Kraft der alten Kulturstaaten sich vereinigen müsse, um mit Hilfe von Repressalien die Herausforderung der neuen Welt aufzunehmen. Ist dies möglich? Möglich gewiß, aber unter den gegenwärtigen Umständen sicherlich unausführbar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Nationen Europas sind von einer zu tiefgreifenden Verschiedenheit, die nationalen Gegensätze zu weitgehend, als daß die Hoffnungen illusionenfähiger Politiker sich realisiren ließen. Einem weit ausgebreiteten, über alle Zonen sich erstreckenden, einheitlich regierten Freistaat steht in Europa ein Welttheil gegenüber, dessen Völker von nationaler Eifersucht und einem tiefgewurzelten Mißtrauen gegen einander erfüllt sind, die den größten Theil ihrer Mittel dazu verwenden müssen, Heere zu rüsten und Flotten zu bauen bis die wirtschaftliche Erschöpfung den Weltkrieg entzündet oder dem Gedanken einer Abrüstung willkommene Gestalten verleiht. Nur unter diesen Umständen konnten die Amerikaner es wagen, die Bewohner des alten Welttheils wirtschaftlich zu vergewaltigen.

— Hamburg, 3. Oktober. Hier veranlaßte der Sturm am Mittwoch eine Hochfluth, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen. Das vom wilden Sturm gepelste Wasser stieg Mittwoch Nacht mit der Fluth so hoch, daß von den Batterien auf dem Stadtteich und dem Stintfang zwischen 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens dreimal je drei Warnungsschüsse abgegeben wurden, um die Bewohner der niedrig gelegenen Stadttheile von der drohenden Wassergefahr zu unterrichten. Nach Eintritt des Hochwassers trat kein Stillstand im Steigen des Wassers ein. Dasselbe stieg vielmehr noch zwei Fuß höher, was durch zwei Schüsse von den Batterien angezeigt wurde. Bereits mit Hochwasser füllten sich die Keller in den verschiedenen am Hafen und den nächstgelegenen Flethen befindlichen Häusern, so daß dieselben von den Bewohnern geräumt werden mußten. Der höchste Stand, den das Wasser erreichte, war 13 Fuß 11 Zoll über den Nullpunkt. Vor vielen Speichern sah man Schuten liegen, die eifrig mit Waaren aus den Kellerräumen beladen wurden. Die Fahrten der Hafen-Dampfschiffahrt-Gesellschaft durch den Zollkanal wurden eingestellt, weil das Passiren der Brücken unmöglich ist. Auch der Schutenverkehr in den Flethen stockte gänzlich. Dabei ereigneten sich natürlich mancherlei Unfälle.

— In der heutigen gewerblichen Entwicklung hat das Kleingewerbe gegenüber der Großindustrie im Allgemeinen einen schweren Stand, es kann die ihm erwachsene Konkurrenz nur dort bestehen, wo es sich anschießt, in umfassender Weise die Mittel zu gebrauchen, welche die moderne Technik an die Hand giebt. Es kann deshalb nur erfreulich berühren, wenn man aus den amtlichen Mittheilungen über die Fabrikinspektorsberichte für 1889 ersieht, daß in den verschiedensten Theilen Deutschlands die Verwendung des Maschinenbetriebes im Kleingewerbe zugenommen hat. Vornehmlich wird dies für Württemberg konstatiert, wo zahlreiche Gewerbetreibende durch Ausnutzung kleinerer Wasserkräfte, Aufstellung von Dampf-, Gas- und Benzinmaschinen, oder durch Spezialisirung ihrer Gewerbetätigkeit, auch durch gemeinsamen Ein- und Verkauf von Rohmaterialien und Fabrikaten die Vortheile der Großindustrie sich anzueignen bestreben. Aber auch aus einer ganzen Reihe anderer Aufsichtsbereiche wird von der Zunahme der Verwendung von Gasmotoren im Kleingewerbe gemeldet.

— Oesterreich-Ungarn. Anlässlich des Besuchs Kaiser Wilhelms in Wien ist verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß keiner der österreichischen Minister den Kaiser auf dem Bahnhofe erwartete. Jetzt wird noch hervorgehoben, daß Graf Taaffe wieder ohne Ordensverleihung seitens Kaiser Wilhelms geblieben ist. Mit der Abwesenheit der Minister auf dem Bahnhofe habe man dem Grafen Taaffe der Verlegenheit entziehen wollen, wieder nicht angesprochen zu werden. Graf Taaffe müsse also als Träger einer Entwicklung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche in den Augen Deutschlands der bestehenden Allianz nicht zuträglich ist. Trotz der Abwesenheit des Grafen Kalnohy bei dem Empfang hat Kaiser Wilhelm demselben einen Besuch abgestattet; damit sei die Verschiedenheit der Stellung beider Minister scharf markirt.

— Rußland. Eine neue Studentenerklärung soll in Petersburg bald nach der Wiedereröffnung der bekanntlich sechs Monate aus gleichem

Grunde gänzlich geschlossen gewesenem Univerſität entdeckt worden sein. Viele dieser Studenten sollen Mitglieder einer revolutionären Gesellschaft sein, welche den Herrschermord als ein erlaubtes Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke anerkennt. Vierzehn Studenten wurden verhaftet und eingekerkert.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Jeder zur Entlassung kommende Soldat muß vor der Entlassung über Anmeldeung von Versorgungs-Ansprüchen belehrt und ev. daraufhin ärztlich untersucht werden. Trotzdem aber hat derselbe das Recht, innerhalb 6 Monaten, vom Tage der Entlassung an gerechnet, auf Grund einer während der aktiven Dienstzeit (Uebungen inbegriffen) erlittenen Dienstbeschädigung bei dem Bezirksfeldwebel etwaige Versorgungsansprüche anzumelden. Der Bezirksfeldwebel hat über den erhobenen Anspruch in jedem Falle ein Protokoll aufzunehmen. Etwaige Beweismittel sind mit zur Stelle zu bringen, alle späteren Gesuche um Gewährung von Invaliden-Benefizien sind als verspätet angebracht grundsätzlich abzuweisen.

— Dresden, 5. Oktbr. Ein förmlich organisirter Ueberfall geschah vorgestern früh 7 Uhr gegen den Grunauer Omnibus der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft im königlichen Großen Garten. Aus den seitlichen Gebüſchen der Hauptallee stürzten plötzlich 6 Strolche hervor, welche sich mitten auf die Straße stellend und rothe und weiße Tischdecken vor die Pferde haltend, letztere zum Stillstehen brachten und nun unter lautem Gebrüll Einlaß in den Wagen verlangten. Der tüchtige Kutscher verstand es zum Glück, die scheu werdenden Pferde zu bändigen, und der resolute Kondukteur riß die in den Wagen dringenden Unholde energisch zurück und erzwang die Weiterfahrt. Hoffentlich gelingt es unter Mithilfe der Zeugniß gebenden Passagiere den bössartigen Störenfriedern auf die Spur zu kommen und sie der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

— Leipzig, 3. Oktober. Als im verflossenen Jahre das zehnjährige Bestehen des Reichsgerichts in Leipzig von der gesammten Mitgliedschaft desselben gefeiert wurde, kam man überein, den 1. Oktober eines jeden Jahres für eine festliche Zusammenkunft aller Mitglieder festzuhalten. Am Mittwoch lehrte dieser Gedentag wieder. Er wurde, wie dies bei allen Festlichkeiten des Reichsgerichts zu geschehen pflegt, auch diesmal wieder in dem Bankettsaale von Krafts Hotel de Prusse unter Theilnahme von ungefähr 70 Mitgliedern des Reichsgerichts durch ein Festmahl begangen. Die hochansehnliche, die Spitzen der deutschen Juristenwelt repräsentirende Versammlung, welcher zum lebhaften Bedauern aller Erschienenen dieses Mal der Präsident des Reichsgerichts, Herr Dr. v. Simson, aus Gesundheitsrücksichten fernbleiben mußte, schaute sich um Hrn. Senatspräsidenten Dr. Drechsler.

— Zu dem aus Leipzig gemeldeten entseßlichen Verbrechen an einem achtjährigen Mädchen erfährt man noch, daß das Kind Rosa Seifert heißt. Das Mädchen hatte noch die Kraft, obwohl ihm die lebensgefährlichen Schnittwunden sogar die Eingeweide bloßgelegt hatten, sich in die Wohnung der Eltern zu schleppen und den Hergang des Vorfalles zu erzählen. Am Freitag war die Kleine noch am Leben. Von dem Vater wurde die Anzeige von der entseßlichen That aus leicht begreiflicher Bestürzung nicht sogleich, sondern erst in der 10. Abendstunde bei der Polizei bewirkt. Polizeidirektor Bretschneider ordnete hierauf sofort persönlich die umfassendsten Maßregeln zur Ermittlung des Täters an und leitete dieselben die ganze Nacht hindurch, so daß es dem Verbrecher schwer werden dürfte, sich seiner gerechten Bestrafung zu entziehen.

— In den nächsten Tagen erfolgt in Neustädte die Eröffnung der von der Stadt mit einem Kostenaufwande von ziemlich 100,000 Mk. erbauten neuen Wasserleitung. Dieselbe ist von der Königin-Marien-Hütte zu Cainsdorf unter Oberaufsicht des Herrn Ingenieur Cramer ausgeführt worden. Sie führt der Stadt in der Sekunde 3 Liter, in 24 Stunden 259,200 Liter Wasser zu. Die gesammte gelegte Röhrenleitung hat eine Länge von 10,500 Meter. Den Gesamtbedarf der Stadt berechnet man gegenwärtig auf 123,000 Liter für den Tag. Bis jetzt sind 141 Hausanschlüsse erfolgt, deren Zahl sich aber noch erhöhen wird. Den Ankauf der die Neustädter Wasserleitung speisenden Quellen auf Lindenauer Flur bewirkte Herr Stadtrath v. Tebra-Lindenau, welcher sie sodann der Stadt zum Geschenke machte und so die Möglichkeit des Baues einer nothwendigen Wasserleitung für die Stadt Neustädte sicherte.

— So oft das Organ des Herrn Sonnemann, die „Frankfurter Zeitung“, sich etwas über sächsische Verhältnisse schreiben läßt, geschieht es, um dieselbe in möglichst ungünstigem Lichte darzustellen, unbekümmert darum, ob die betreffende Mittheilung entweder ganz unzutreffend, oder ob sie mit einer starken Dosis Uebertreibung vermischt ist. Genau so liegt die Sache in Bezug auf eine Korrespondenz aus Sachsen vom 26. Septbr., worin ihr Verfasser behauptet, daß in Folge der Tarifierhöhung der Vereinigten Staaten „die Lage der sächsischen Industriearbeiter schon jetzt eine bejammernswerthe sei, daß

die Ernährung in vielen sächsischen Arbeiterfamilien bereits auf das Tiefste gesunken und daß Manche sich selbst den Genuß von Pferdefleisch und das Aufkaufen der Abfälle aus den städtischen Gasthäusern und Restaurants versagen müssen.“ Für den nahen Winter prophezeit die „Frankf. Zeitung“ für Sachsen geradezu eine Hungernoth. Nun wäre es zwar falsch, zu sagen, daß die Kinley-Bill nicht einen ungünstigen Einfluß auf die Lage der sächsischen Textilindustrie und ihre zahlreichen Arbeiter äußern wird, aber die düstere Schilderung der „Frankf. Zeitung“ leidet entschieden an großer Uebertreibung, und es sieht im Königreich Sachsen nicht besser und nicht schlechter aus, als in anderen industriellen Mittelpunkten Deutschlands, welche einen umfangreichen Export nach den Vereinigten Staaten unterhielten. Es sollte übrigens der „Frankf. Zeitung“ bekannt sein, daß die materielle Lage des sächsischen Staates eine so gute und geordnete ist, daß es ganz sicher nicht zum Außersten kommen wird, daß, wie das dormalige Unterfürstenthum für die Elb-Überschwemmten wieder beweist, der öffentliche, gemeinnützige und wohlthätige Sinn der sächsischen Bevölkerung ein besonders hingebender und energischer ist, und daß daher solche schlimme Prophezeiungen, wie sie die „Frankfurter Zeitung“ im vorliegenden Falle von Neuem ausspricht, bestimmt sich als hin-fällig erweisen werden.

(Eingefandt.)

Wie aus dem Inſerententheile der Nr. 115 d. Bl. zu ersehen war, beabsichtigt der Gesangverein „Stimmgabel“ demnächst wieder ein Concert zu geben. Die recht baldige Ausführung dieses Vorhabens dürfte von allen Gesangliebenden freudig begrüßt werden, zumal der genannte Verein, wie es scheint, alljährlich nur einmal mit seinen stets gut gewählten Weisen sich hören läßt. Würde auch dieses Mal durch die Theilnahme der sangeskundigen Damen der Mitglieder die Reichhaltigkeit des Programms auf ähnliche Weise wie beim vorigen Concerte erhöht, so steht allen Gesangliebenden demnächst ein schöner Lieberabend bevor. Dem guten Gelingen die besten Wünsche von einem Freund des Gesanges.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

7. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Am 7. Oktober 1870 machte Bazaine den letzten u. nächst Roiffesville bedeutendsten Ausfall aus Metz; es war der letzte Verzweiflungskampf vor dem Ende, dem Fall der großen Festung. Die Absicht, die dem Ausfall zu Grunde lag, eine größere Fougairung zu bewerkstelligen, ward durch die deutschen Truppen vollständig vereitelt. Der Landwehr gehörte die Ehre des Tages. Sie war es, die den französischen Angriff aufhielt, die den Feind, nachdem es ihm anfangs wirklich gelungen, mehrere Dörfer zu nehmen und sich in einigen Positionen fest zu setzen, aus diesen mit unwiderstehlichem Bajonett-Angriff wieder hinaussetzte. Im Kampfe waren die Division Kummer und Truppen vom 8. und 10. Corps. Deutscherseits betrogen die Verluste des Tages 65 Offiziere u. 1665 Mann. Seitens der Franzosen ist an diesem Tage mit außerordentlicher Hartnäckigkeit gekämpft worden und dauerte das Gefecht bis tief in die Nacht hinein. Mit dem Rückzug der Ausfall-Truppen nach Metz war der Fall der Festung nur noch davon abhängig, wie lange die Lebensmittel in Metz noch vorhalten konnten.

8. Oktober.

Am 8. Oktober 1870 überbrachte eine Deputation dem König von Italien das Ergebnis der allgemeinen Abstimmung über den Anschluß Roms u. des Kirchenstaates an das Königreich Italien. Damit war der Anschluß vollzogen. Der König wies in seiner Antwort darauf hin, daß man dem Glück viel zu danken habe; er hätte auch deutlicher mit diesem „Glück“ den Sieg der deutschen Waffen bei Sedan bezeichnen können, denn dieser Sieg war es, der den französischen Einfluß auch in Italien brach und dem König von Italien die Wege zum mühelosen Erwerb Roms ebnete.






Die Flaschenmacher oder Klempner in Eibenstock im Erzgebirge.

Ein Bild aus den Handwerkerverhältnissen der Vergangenheit. Von J. Dreter. (Schluß.)

Im Jahre 1847, als das Schwarzblecharbeitergewerbe, welches in dem Eibenstock benachbarten Dorfe Schönheide vor dem so überaus wichtig gewesen war, gänzlich darniederlag, glaubten die Schönheider Schwarzblecharbeiter oder Röhrenmacher, wie sie auch genannt wurden, die einzige Hilfe für sie sei, daß ihnen gestattet werde, beliebig in Weißblech arbeiten zu dürfen. Sie erbaten sich die Erlaubnis dazu bei der ihnen zunächst vorgesetzten Behörde, dem Landgericht zu Eibenstock. Nach einer Verfügung der Kreisdirection Zwickau sollte ihnen dies auch gestattet werden, die Röhrenmacher sollte in eine Klempnerinnung umgewandelt werden; wegen der nöthigen Zusatzartikel zu den Innungsartikeln sollte Weiteres veranlaßt werden. Unsere Flaschner erzielten Anfang des Jahres 1849 von dieser Verfügung Kenntniß; eine geharnischte umfangreiche Beschwerdeschrift, von 56 Meistern unterschrieben, ging darauf unterm 22. Februar 1849 an das Ministerium ab. Sie legen darin dar, daß nach dem im Lande gültigen General- und den der Innung besonders bestätigten Specialartikeln der nur Meister werden könne, der gehörig ausgebildet und freigesprochen sei und die Profession juristisch erlernt habe. Wie könnten darum die Schönheider Röhrenmacher Meister der Flaschnerprofession werden, wie könnten sie Lehrlinge unterrichten in einer Profession, von der sie nichts verständen. Die Schönheider hatten erklärt, die Arbeitsgebiete der Röhrenmacher und der Klempner seien ganz gleichartig, sie griffen in einander, sie ergänzten sich. Die Flaschner erklärten dazu, das ist Unwahrheit. Die Klempner sind Feuerarbeiter, welche vor dem glühenden Ofen mit dem Weißblech und Zinn arbeiten, während die Röhrenmacher nur kalt, mittels eiserner oder blechener Nieten arbeiten. Die einzige Gleichartigkeit müßte darin bestehen, daß beide Innungen in Blech arbeiteten, dann könnten auch Zimmerleute, Tischler, Schmiede, Schlosser, Abbecker gar Fleischhauer werden. Die Ignoranten in der Klempnerprofession könnten nur schlechte Puscherarbeiten liefern, wodurch die Abnehmer betrogen würden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. **MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen** sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen. **MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadelloso passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtsd.: M. —.95.	Beliebte	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtsd.: M. —.65.	Façons.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtsd.: M. —.90.
 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtsd.: M. —.75.	 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtsd.: M. —.95.	 WAGNER Breite 10 Cm. Dtsd. Paar: M. 1.25.	 COSTALIA conisch geschüttelter Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtsd.: M. —.95.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtsd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Eibenstock
 bei F. A. R. Müller, Buchhändler. — G. A. Nötzli. — Ida Todt — oder direct vom Versand-Geschäft
 Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Gasthof Wolfsgrün.
 Heute **Böckeschweinstochen** m.
Stöhen, wozu freundlichst einladet
Theodor Enghardt.

G. W. V.
 Donnerstag, punkt 3 Uhr bei
Ferdinand Wolf. Zahlreiche Be-
 theiligung erwünscht. Der Vorstand.

Imprägniröl.
 Bestes und wirksamstes Mittel gegen
 Hausschwamm zu haben für **Eibenstock**
 und Umgegend bei
F. Louis Häupel,
Eibenstock, Wiesenstr.

Dank.
 Für die liebevolle Theilnahme, sowie
 für den reichen Blumenschmuck beim
 Begräbnisse unseres lieben, unberge-
 lichen Sohnes **Ernst**, sagen wir hier-
 mit unsern herzlichsten Dank.
 Eibenstock, 5. Octbr. 1890.
Die trauernde Familie
Lenk.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft wie auch der geehrten Einwohnerschaft hiermit zur schuldigen Nachricht, daß ich jetzt in einem der neubauten Häuser neben Herrn **Max Kockstroh** wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen und mein eifrigstes Bemühen soll sein, die mich Beehrenden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.
 Eibenstock, 1. October 1890.
 Hochachtung
Herrmann Pfefferkorn,
 Gerrenschneider.

Meinel's Restaurant.
 Empfehle von heute an stets **ff. Würzburger.**
Meinel.

Theodor Wilisch, Chemnik.

Empfehle meine besteingerichtete **chemische Wäscherei** und **Kleiderfärberei** für Herren, Damen u. Kindergarde-robe zu recht fleißiger Benutzung.
 Annahmestelle in **Eibenstock** bei Frau **Emilie Müller.**

Bei Gelegenheit des **Commerces zur Sedansfeier** ist zum Besten des **Bismarckdenkmal-Fonds** ein Betrag gesammelt worden. Um nun allen den Personen, welche bei dieser Feier nicht anwesend waren, gern aber ihren Beitrag zu obengenanntem Fonds geben würden, Gelegenheit hierzu zu bieten, haben sich die Herren **C. W. Friedrich** und **Buchdruckereibes. Hannebohn** zur Annahme von solchen Beiträgen bereit erklärt. Der unterzeichnete Verein bittet hiermit um Zeichnung.
 Eibenstock, am 1. October 1890.
Der reichstreue Verein.
Rich. Hertel, Vorsitzender.

Jeder Kopfschmerz,
Migräne (auch der durch Wein- und Biergenuss entstandene), wird nur durch **Isleib's verbesserte Kola-Pastillen** augenblicklich u. dauernd beseitigt. Schachtel 90 Pf. bei
Apotheker Fischer,
 Eibenstock.

Zähne
 werden naturgetreu und schmerzlos eingesezt, gereinigt und plombirt, sowie auch nicht mehr passende Gebisse umgearbeitet oder reparirt bei
W. Deubel.

Eine Syperd. Wasserkraft mit neuem **Wohn- u. Fabrikgebäude**, zu jeder industriellen Anlage, besonders für **Holzindustrie** geeignet, da harte und weiche Hölzer billig in der Nähe, nächstes Jahr Bahnhof ca. 3 Minuten entfernt, wird billig verkauft. Näheres **Sprizensfabrik Jöhstadt.**

Ein kleineres **Familienlogis**, welches sich auch als **Geschäftstokal** eignet, ist ab 1. Novbr. zu vermietthen. Frau verw. **Rechtsanwalt Müller.**

Morgen Mittwoch trifft **Frischer Schellfisch** ein bei **Max Steinbach.**

Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei
E. Hannebohn.

Oesterreich. Banknoten Mark 180,70 Pf.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Abonnementspreis vierteljährlich 2¹/₂ Mark.

Der Bazar ist tonangebend und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Aechten Medicinal-Tokayer,
 direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medicinalwein für Reconvalescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schmackhafter Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantirt, chemisch begutachtet von ersten chem.-med. Autoritäten, empfiehlt in Originalverpackung zu Engros-Preisen
H. Lohmann,
 vorm. J. Braun,
 Drogen- u. Chemikalienhdlg., Eibenstock.

Ein zuverlässiges **Dienstmädchen** sucht zum sofortigen Antritt
Hulda Meichssner.

Die Etage
 in meinem Hause ist per sofort oder später im Ganzen oder getheilt zu vermietthen.
H. verw. Kessler.

Eine ausgeflagte Forderung an **Richard Gerisch**, Rautenkranz, verkauft spottbillig
Julius Linke, Schlettau.

„Nur echt mit der Marke „Jahre!““
 Gicht- u. Rheumatisms-
 Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
 mit „Kader“ als sehr wirksames
 Heilmittel empfohlen.
 Vorzüglich in den meisten Apotheken.

Carbolineum,
 säulniswidriger Anstrich für alles Holzwerk, als: Bäume, Bretterwände, Fuhrwerke u. empfiehlt billigt
H. Lohmann,
 vorm. J. Braun.

Imprägniröl.
 Bestes und wirksamstes Mittel gegen Hausschwamm zu haben für **Schönheide** und Umgegend bei
Emil Gross,
Schönheide.

Kaisers Brust-Carmellen
 Beste Brust-Soufflés der Welt bei **Kuften, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein ächt zu haben per Packet 25 Pf. bei
H. Lohmann,
 vorm. J. Braun.

Verkaufe einen noch in gutem Zustande befindlichen **Kochofen.**
Herm. Drechsler.

Morgen Mittwoch
 halte ich mit sehr süßem **Ungarwein**, à Pfund 30 Pf., **frischen Pflaumen, Apfelsin, Zwiebeln**, à 5-Liter 40 Pf., **Bohnen** und dergl. mehr, feil.
Fanny Gündel.

Maculatur-Papier ist wieder vorrätzig bei **E. Hannebohn.**

Morgen Abend 8 Uhr.

Abonnements
 auf das „**Amts- u. Anzeigebblatt**“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. October cr. erschienenen Nummern, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.
 Die Exped. d. Amtsbl.